

Die Geistlichen dürfen kein Thier tödten, kein be-  
 rauschendes Getränk trinken, müssen sich vor Ungerech-  
 tigkeit und Lügen hüten, und das Leben in Beten und  
 Fasten, Singen und Betrachtungen zubringen. Wie  
 hoch verehrt sie sind, erhellt daraus, daß man dreimal  
 vor einem Unterlama niederfällt, und dabei Nase und  
 Mund zuhält, damit der Heilige nicht durch den Athem  
 verunreinigt werde — zu den Oberlamas aber strömen  
 die Pilger von allen Orten in unglaublicher Anzahl her-  
 bei, bringen ihre Opfer, und werden mit der erwähnten  
 Gerte berührt und gesegnet. Selbst die Absonderungen  
 dieses Allerheiligsten, sein Speichel, sein Schweiß, seine  
 Haare und noch schlimmere Dinge von ihm werden  
 heilig gehalten und bringen Segen. Der Feierlichkeiten  
 und Gebräuche bei der Einweihung eines jungen Oberla-  
 mas — der vielleicht kaum anderthalb Jahr alt ist —  
 sind unglaublich viele. Selbst China schickt seinen Ge-  
 sandten dazu; 700 Priester verrichten den Gottesdienst;  
 überall wehen Fahnen, überall bringt man Geschenke,  
 überall ist Erleuchtung, überall wird Almosen gegeben.

Die Leichname der Oberlamas werden aufbewahrt,  
 und gleich nach dem Absterben in eine sitzende Stellung  
 gebracht. Bei den Kalmücken werden die vornehmsten  
 Lamas auch wohl verbrannt (oder vielmehr verfalzt),  
 nicht auf einen Scheiterhaufen, sondern in einem eigends  
 dazu eingerichteten Ofen, der bloß von den Händen der  
 Geistlichen darf erbauet werden, und auf eine eigene Art,  
 bei welcher der Körper zusammenhält; und nicht in lie-  
 gender, sondern in aufrechter Stellung, unter Singen,  
 Beten und Musik, indem man die Flamme mit Fett und  
 Butter